

ENCYCLOPÄDIE

der

medizinischen Wissenschaften.

S e c h s t e r B a n d .

A

ENCYCLOPÄDIE

UH 59-32 der
116

medizinischen Wissenschaften

nach dem

Dictionnaire de Médecine

frei bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen.

In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten

herausgegeben

von

FRIEDR. LUDWIG MEISSNER,

Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, academischem Privat-Dozenten, mehrerer gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes ordentlichem und Ehren-Mitgliede,

und

CARL CHRISTIAN SCHMIDT,

Doctor der Medicin und Chirurgie.

S e c h s t e r B a n d .

HALBBAD — INTERMAXILLARIS.

Leipzig 1831,

Verlag der A. Fest'schen Buchhandlung.

A

ГОСУДАРСТВЕННАЯ
БИБЛИОТЕКА
СССР
ИМ. В. И. ДАВЫДОВА

У 21290-60

V o r w o r t.

Dass bei den unvermeidlichen Störungen und Unterbrechungen, welche der Arzt bei literarischen Arbeiten so häufig erfährt, und die bei dem Geburtshelfer noch ungleich öfter, als bei andern praktischen Aerzten vorkommen, ich im Stande gewesen bin, mit dem Erscheinen der Encyclopädie genau die bestimmte Zeit zu halten, habe ich allein der thätigen Mitwirkung meines Freundes, des Hrn. Dr. *Carl Christian Schmidt* in Leipzig zu danken, der überhaupt als Mitarbeiter sich um dieses Werk im hohen Grade verdient gemacht hat. Ich glaube es demselben daher eben so, wie den geehrten Freunden dieses Unternehmens, denen an dem schnellen und ungestörten Fortgange desselben gelegen seyn muss, schuldig zu seyn, Hrn. Dr. *Schmidt* als Mitredacteur anzunehmen, und füge dieser Bekanntmachung das Versprechen bei, dass, wie bisher, auch in der Folge aller vier Monate ein Band erscheinen soll, so dass das ganze Werk in kurzer Zeit beendigt werden wird.

Leipzig, den 1. October 1831.

Dr. *Meissner*.

HALBBAD, Sitzbad, Semicubium, In-
sessio; fr. *Demi-Bain*; engl. *Half-Bath*.
Man belegt mit diesem Namen die Bäder, wo
der Körper nur bis zum Nabel eingetaucht
ist; die, bei denen das Becken sich bloß im
Bade und die untern Extremitäten ausserhalb
der Flüssigkeiten befinden, haben den beson-
dern Namen Sitzbäder erhalten; sie un-
terscheiden sich von den gewöhnlichen Halb-
bädern nur dadurch, dass sich ihre Einwirkung
auf eine kleinere Oberfläche beschränkt.

Die allgemeinen Wirkungen der Halbbäder
sind, wie die der ganzen Bäder, je nach der
Temperatur und den arzneilichen Eigenschaf-
ten der Flüssigkeiten, die dazu benutzt wer-
den, verschieden. Wir wollen hier nicht wie-
derholen, was in dieser Hinsicht im Artikel
Bad gesagt worden ist; sondern bloß die
eigenthümlichen Wirkungen der Halbbäder an-
geben, die vorzüglich von der Art und Weise
abhängen, wie diese partielle Eintauchung auf
die Theile des Körpers, die mit der Flüssig-
keit in Berührung sind, einwirkt.

Es sind bloß der untere Theil des Stammes,
die unterhalb des Nabels gelegenen Organe
und die untern Extremitäten der Einwirkung
und dem Drucke der Flüssigkeiten in dem
Halbbade bloßgestellt, während die obere Par-
tie und das Epigastrium, welches für diese
Einwirkung, besonders bei nervösen Individuen
oder bei solchen, die an organischen Störun-
gen der Lunge, des Herzens, oder der grossen
Gefäße leiden, sehr empfindlich ist, ganz frei
davon bleiben. Sie haben in Beziehung auf
die obere und untern Theile des Körpers, je
nach dem Grade und der Temperatur der Flüs-
sigkeiten einen sehr verschiedenen Einfluss.
Statt alle die im Artikel Bad aufgestellten
Unterabtheilungen hier anzunehmen, wollen
wir bloß zwei Hauptunterschiede beibehalten:
nämlich die warmen und die kalten Halbbäder.
Kennt man diese beiden Extreme, so lassen
sich die dazwischen liegenden Grade leicht
beurtheilen.

Die warmen Halbbäder erweitern das Haut-
gewebe und das Haargefäßnetz der untern
Extremitäten, und secundär den Gefäßappa-
rat des Beckens und der darin befindlichen
Organe. Diese allgemeine Thätigkeit veran-
lasst den Zufluss aller Flüssigkeiten auf Kosten
der oberen Theile, und diese Ableitung findet
um so schneller und deutlicher statt, je wär-
mer das Halbbad ist und als die obere Theile
der kühlenden Einwirkung einer kältern Atmo-

sphäre ausgesetzt sind. Das warme Halbbad
hat in Beziehung auf die unterhalb des Nabels
gelegenen Theile eine derivative Wirkung,
in Beziehung auf die oberen Theile dagegen
eine revulsive. Die Dampfhalbbäder gehören,
vermöge der Erhöhung ihrer Temperatur, in
die Klasse der warmen Halbbäder; dessen
ungeachtet aber bringen sie, da sie durch die
gesteigerte Hautausdünstung einen mehr oder
weniger reichlichen Verlust verursachen, kei-
nen so beträchtlichen Zufluss der Säfte, als
das sehr warme Wasser hervor, und sind folg-
lich keine so kräftigen Derivativa, als die ge-
wöhnlichen warmen Halbbäder.

Die Halbbäder, deren Temperatur unter
20° R. ist, machen im Allgemeinen auf die
untern Theile einen ähnlichen Eindruck, wie
das kalte Bad. Sie drängen das Blut aus den
untern Extremitäten und dem Unterleibe nach
der Brust und dem Kopfe; sie wirken dann
auf eine, den lauwarmen oder warmen Halb-
bädern ganz entgegengesetzte Weise, und
werden folglich in Beziehung auf die im Bek-
ken befindlichen Theile und auf die untern
Extremitäten revulsiva. Diese Revulsion be-
wirkt, indem sie nach und nach die Gefäße
der Lunge und des Kopfes anschwellt, secun-
där eine Art Derivation gegen die oberhalb
des Zwerchfelles gelegenen Theile. Allein
diese Derivation ist das Resultat einer ein-
fachen Zurücktreibung, die hier um so weniger
activ ist, als das Gewicht der Flüssigkeiten
gegen die Kraft, die sie in der verticalen
Stellung des Körpers leitet, ankämpft, wäh-
rend diese physische Ursache dagegen die De-
rivation nach den untern Theilen begünstigt.
Nach dieser eigenthümlichen Wirkung der war-
men und kalten Halbbäder kann man sich nun
leicht einen Begriff von ihren zahlreichen An-
wendungen in der Therapie machen.

Die einfachen oder erweichenden, lauwar-
men oder warmen Halbbäder sind in vielen
Fällen die einzigen Bäder, die man als all-
gemeines erschlaffendes und beruhigendes Mit-
tel anwenden kann, wenn organische Störungen
des Herzens, der grossen Gefäße oder der
Lungen den Gebrauch ganzer Bäder verbän-
dern, die in diesem Falle die Athmungsbe-
schwerde durch den Druck, den sie auf das
Epigastrium ausüben, beträchtlich vermeh-
ren, und schlimme Blutcongestionen nach den
kranken Organen hervorrufen.

Man befördert den Menstrual- und Hämor-
rhoidalfluss durch warme Halbbäder und be-